

Ordnung erwünscht

Verband für Landentwicklung betreibt seit zehn Jahren erfolgreich seine Außenstelle in Worbis

Das zehnjährige Bestehen seiner Außenstelle in Worbis hat gestern der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen gefeiert. Vertreter des Verbandes, der Eichsfelder Kommunen und des Landkreises bekräftigten dabei ihre Hoffnung, dass die überaus erfolgreiche Arbeit in Nordthüringen noch lange fortgesetzt werden kann.

Von Natalie HÜNGER

KIRCHOHMFELD. Das Dorf Kirchohmfeld ist eine der aktuellen Wirkungsstätten des Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung (VLF) und war gestern mit seinem schmucken Dorfgemeinschaftshaus auch Hausherr der

kleinen Feierstunde, in der Außenstellenleiter Heiner Kock und der Verbandsvorsitzende Arnd Volkmer-Lewandowski an die Geburtsstunde des Büros in Worbis erinnerten. Als jüngste der vier Dienststellen des Verbandes hatte die Außenstelle Worbis am 9. September 1996 ihren Betrieb aufgenommen. Zuständig sind die acht Mitarbeiter für die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuser, Nordhausen und Unstrut-Hainich. Derzeit betreuen sie von Worbis aus 21 Teilnehmergemeinschaften, davon 13 im Landkreis Eichsfeld, fünf im Unstrut-Hainich- und drei im Kyffhäuserkreis. Der Verband übernimmt für seine Mitglieder – Eigentümer von Grundstücken, von selbstständigem Anlageneigentum und Erbbauberechtigten im Verfahrensgebiet

– die Herstellung und Unterhaltung von gemeinschaftlichen Anlagen, beispielsweise ländlichen Wegen, Brücken, wasserbauliche Maßnahmen sowie die Kassengeschäfte und das Rechnungswesen. Zudem stellt der Verband Arbeitskräfte bereit, insbesondere Messgehilfen, kümmert sich um Vorarbeiten und Landzwischenwerb für Zwecke der Flurbereinigung. Im Landkreis Nordhausen sei das Interesse an diesen Dienstleistungen seltsamerweise gering, wundert sich Heiner Kock.

Die Eichsfelder dagegen nähmen die Angebote gern in Anspruch und können sich jetzt beispielsweise über 54 Kilometer ausgebaute ländliche Wege freuen und auch darüber, dass mit umfangreichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einiges

für den Naturschutz getan wurde. Auch Arnd Volkmer-Lewandowski sieht es heute als absolut richtige Entscheidung an, neben Gera, Meiningen und Gotha auch in Nordthüringen einen Stützpunkt aufzumachen. Das Amt sei wahrlich ein Partner im ländlichen Raum, lobte Landrat Dr. Werner Henning die Arbeit des Verbandes. Dass er persönlich selten mit dem Thema Flurneuordnung zu tun habe, sei das gute Zeichen dafür, dass die Zusammenarbeit mit den Kommunen bestens klappt. Denn meist würden nur die Probleme an ihn herangetragen, so Henning. Dass die Flurneuordnung in diesem Landkreis auf so große Resonanz stößt, erklärt sich für Henning mit dem großen Ordnungssinn der Eichsfelder. Die vor über 200 Jahren von

den Preußen eingeführte Ordnung habe den Landstrich sehr vorangebracht und ihn maßgeblich geprägt. Der Eigentumsbezug sei hier sehr stark. Der positive Nebeneffekt: Eigentum verpflichtet.

Das Flurneuordnungsamt sei für die Stadt Worbis, die den Kreissitz bei der Gebietsreform verloren hat, ein Stückchen Milderung gewesen, sagte der Landrat. Dass auch Heiligenstadt einmal den Kreissitz verlieren könnte, das will Henning jedoch nicht zulassen. Einer Regionalplanung, die Nordthüringen als eine Einheit mit Zentrum in Nordhausen sieht, erteilte er gestern eine klare Absage. Das Eichsfeld orientiere sich eher in seinen Flusstälern und sei im übrigen der wirtschaftlich am stärksten vorangekommene Raum in Nordthüringen.